

Stollen wird zehn Prozent günstiger

Lyssbachverband Der Lysser Entlastungsstollen wird wohl rund zehn Prozent weniger kosten. Beim «Chüelibach» in Schüpfen wird noch um Varianten gerungen.

Jörg Bucher, Obergeringenieurkreis III, informierte an der Delegiertenversammlung des Lyssbachverbandes in Grossaffoltern, dass in den nächsten Monaten die Abschlussarbeiten des Entlastungsstollens in der Füllenmatt vorbei sein würden. Und er verkündete aber auch, dass mit einer deutlichen Kostenunterschreitung zu rechnen sei. Anstatt 52,3 Millionen Franken werde der Stollen «weniger als 47 Millionen» kosten. Zurückzuführen sei dies darauf, dass bis zur Fertigstellung im November 2011 kein Hochwasserereignis stattgefunden habe und keine Altlasten zum Vorschein gekommen seien. Im Voranschlag hatte man verschiedene Risiken eingeplant. Nun wird der Stollen

rund zehn Prozent günstiger abschliessen.

Varianten beim Chüelibach

Der Chüelibach bringt Schüpfen immer wieder Probleme. Dieser verläuft von Wahlendorf am Friesenberg nach Schüpfen und fliesst beim Bad in den Lyssbach. Verschiedene Varianten sind bisher geprüft, aber auch wieder verworfen worden. Variante 5 sieht eine Verlegung in den Hang vor und wird als die teuerste betrachtet. Hingegen ist der Verschleiss von gutem Kulturland am geringsten, wie Vorstandspräsident Fritz Ruchti (Seewil) vor den Delegierten ausführte. Das Ziel sei derzeit, 2015 mit dem Bau zu beginnen.

Abgeschlossen ist dagegen die Renaturierung des Lyssbachs

Der Lyssbach

- **Einzugsgebiet** von 56 Quadratkilometern
- **Gerinnelänge** etwa 15 Kilometer
- **Seitenbäche** sind 30 Kilometer lang.
- **Böschungspflege** auf rund 70 Kilometern Länge. mr

zwischen dem Einlaufwerk im Leen durchs Amseltal und Schatt-hole bis in die Nähe der Seelandhalle. Rund 1,4 Millionen Franken kostete diese Umgestaltung, wobei mit Subventionen von rund 93 Prozent zu rechnen sei. Dieser Abschnitt des renaturierten Lyssbachs wird seither rege benützt, von Spaziergängern als Naherholungsgebiet und von den Radfahrern als Durchfahrtsweg. Noch nicht abgeschlossen ist die Sanierung des Lyssbachs im Bereich Leen-Moosmatt. Die kumulierten Ausgaben sind rund 700 000 Franken höher als die Kreditsumme von 2,05 Millionen.

Die Delegierten genehmigten einen Einnahmenüberschuss von 332 135 Franken und nahmen zur Kenntnis, dass sich das Vermögen

auf 3,438 Millionen Franken beläuft.

25 Jahre Lyssbachverband

Fritz Ruchti nahm in seinem Geschäftsbericht für 2012 die Gelegenheit wahr, zurückzublicken auf die letzten 25 Jahre: 1987 gegründet hatte sich der Verband zum Ziel gesetzt, die Hochwasser im Bereich des Lyssbachs in den Griff zu bekommen. Mittlerweile haben sich die Aufgaben des Verbandes verlagert, wenn gleich noch Renaturierungen anstehen: Problematische Unkräuter breiten sich entlang der Fliessgewässer aus und müssen entfernt werden, Biberschäden müssen behoben, Böschungen gepflegt werden.

Martin Rindlisbacher

Grosses Interesse an Engel-Haus

Twann-Tüscherz Die Wohnbaugenossenschaft Zuhause am Bielersee hat die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür nach Twann eingeladen. Im Engel-Haus entstehen nach dem Willen der Initiantinnen attraktive Alterswohnungen sowie ein öffentlicher Bereich mit Dienstleistungsangeboten. Der Zustrom mit gegen 100 Interessierten darf sich sehen lassen.

Mit seiner Gattin mischte sich auch der neugewählte Regierungstatthalter Philippe Chételat vom Verwaltungskreis Biel unter die Besucher, der sich vom Projekt beeindruckt zeigte. Mit den vielen Interessierten der Seegemeinden kamen auch die Gemeindepräsidenten von Twann-Tüscherz, Margrit Bohnenblut, sowie Gemeindepräsident Andreas Fiechter aus Ligerz zum Tag der offenen Tür. Aus erster Hand durften sie vernehmen, dass die AGE-Stiftung aus Zürich rund 300 000 Franken für das Projekt gesprochen hat.

Mit dem Engel-Haus möchte man der Generation 65plus in Twann-Tüscherz die Möglichkeit bieten, in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben. Dazu wird ein Wohn- und Betreuungsangebot plus Dienstleistungen angeboten. Mit dem Engel-Haus in Twann erhält zudem ein seit Jahrzehnten leerstehendes Gebäude eine neue Zweckbestimmung.

Mit dem Tag der offenen Tür wurde den Besuchern die Möglichkeit geboten, die Machbarkeit der Umwandlung eines über 300 Jahre alten Winzerhauses an Ort und Stelle zu sehen. Das Privathaus war bis heute nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. mt

Rechnung schliesst positiv ab

Gals Kein grosses Interesse zeigten die Bürgerinnen und Bürger von Gals an ihren Bürgerfinanzen. Bürgerpräsident Hanspeter Schwab-Gross konnte bloss acht Personen zur Bürgergemeindeversammlung begrüessen. Die von der Bürgerkassiererin Renate Schwab-Bongni erläuterte Bürgerrechnung wies bei der Forstgutrechnung einen Überschuss von 3238 Franken aus, welcher der Bürgergutrechnung zugeführt wurde. Die Bürgerrechnung 2012 schloss schliesslich mit einem Ertragsüberschuss von 1132 Franken ab.

Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt. Etwas mehr zu diskutieren gab die Verteilung des Bürgerkulturlandes an die Pächter. Eine Intervention aus der Bürgergemeinde wollte, dass das Bürgerkulturland nur noch an Bürger verpachtet werden solle. Die einstimmige Meinung der Versammlung war, dass wie bis anhin und in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde das Land an diejenigen verpachtet wird, welche privates Pachtland verloren haben.

Zudem orientierte der Bürgerpräsident über die Holzerei. Weil mehrere gute Brennholzkäufer auf Wärmepumpenheizungen umgestellt haben, ging der Verkauf zurück. Für die neue Holzereiperiode wurden in zwei Holzschlägen im Jolimont total 650 Kubikmeter angezeichnet. she



Naturtrip zum Frühstück

Lengnau Der als «Bürgerzorg» offerierte Burgernutzen der Lengnauer Bürgergemeinde wird immer beliebter. Knapp 150 Bürgerinnen trafen sich trotz kühler Temperaturen beim Klubhaus des OV Lengnau, um gemeinsam zu frühstücken.

Am Rande der belebten Gespräche folgten die meisten Anwesenden der Aufforderung des Bürgerpräsidenten Franz Renfer, einige Schritte auf dem Wurzelweg zu gehen und das neu erstellte Biotop an seinem alten Platz zu besichtigen. Der Wurzelweg wurde als Teamevent mit Kadern einer Grossbank, den Lengnauer Schülerinnen und Schülern und der Forstsequipe aufgefrischt.

Der Präsident orientierte auch über die zweite Bauetappe an der Hupperhütte, den Umbau des Berghofes Tiefmatt und den von weither sichtbaren Ausbau des Romontbergweges, an dem die Bürgergemeinde Lengnau beteiligt ist. mrl



Feuerwehr hat ein neues Schmuckstück

Bettlach Nachdem das alte Tanklöschfahrzeug nach 25 Jahren den einen oder anderen technischen Mangel bekundete, hat die Bettlacher Feuerwehr nun Ersatz bekommen. Ziel war ein Fahrzeug, das auf dem neuesten Stand der Technik, eine hohe Einsatzfähigkeit mit reduziertem Personalbestand, eine verbesserte Bediensicherheit und eine hohe Unterhaltsfreundlichkeit aufweist. Dies hat die Feuerwehr Bettlach bekommen. Nach einer Ansprache des Kommandanten Patrik Gfeller

wurde das neue Tanklöschfahrzeug mit Lichteffekten, Rauch und dramatischer Musik den geladenen Gästen vorgestellt. Mächtig dröhnte das Original-Martinshorn in den Ohren. Ebenso eindrücklich präsentierte sich das 14,5 Tonnen schwere Fahrzeug vor der ausstellenden Flotte. Peter Jäggi von der Herstellerfirma Feumotech AG, Rechterswil, übergab den Schlüssel an den Gemeindepräsidenten Hans Kübli, der mit dankenden Worten den Schlüssel an den Kommandanten weitergab. mt

NACHRICHTEN

Tavannes Brand in der Tavadec

In der Nacht auf gestern ist die Feuerwehr an die Rue H.F. Sandoz 66 gerufen worden. In der Firma Tavadec hat eine Maschine Feuer gefangen. Der Brand konnte rasch unter Kontrolle gebracht werden. Die Ursache ist vermutlich ein technischer Defekt. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens ist noch unbekannt. asb

KORREKT

Turnfest Es war Seedorf

In unserer Dienstagausgabe haben wir berichtet, der TV Studen habe das Siesta-Mexicana-Essenszelt am Turnfest betrieben. Das ist nicht korrekt. Betreiber war der TV Seedorf. pam

Das 25. Musikkonzert Seeland in Broc steht vor der Tür. Darauf freuen sich auch Jungmusiker, die ich zufällig beim Auftritt zur «Fête de la Musique» im Anker-Haus in Ins treffe. Till Buser, der Euphonist, mag es kaum erwarten, im Lager neu in der A-Band zu musizieren. Schwierig sei das Einstudieren neuer Passagen, doch wenn der Ausbilder am Schluss «O. K.» signalisiere, «machen mir die ewigen Wiederholungen wenig aus».

Simona Herren, die Klarinetistin, schätzt den Lagerwettbewerb und Arjen Pels, der kürzlich vom Cornet zur Trompete wechselte, hofft, im Lager viel auf seinem neuen Instrument zu lernen. Es sind elf Musikgesellschaften, nämlich Bellmund/Sutz-Lattringen, Erlach, Gals, Meisberg, Mett, Mörigen/Ins, Orpund, Port, Safnern, Scheuren und Siseles, die ihrem «Nachwuchs» zum 25. Mal das begehrte Musikkonzert Seeland bieten.

Rund 80 Jugendliche musizieren in diversen Gruppen. Sie geniessen bläserische und theoretische Weiterbildung bei professionellen Lehrkräften und messen

BLASMUSIK



Zum 25. Mal gehen Ferien und Musizieren Hand in Hand

sich am lagereigenen Solistenwettbewerb. Diesmal wird die Jubiläumskomposition von Mario Bürki «The States of Water» einstudiert.

Das Schlusskonzert steht sinngemäss unter dem Motto: «25 Jahre Musikkonzert Seeland – Danke!». Mit fetziger Musik sagen die Jugendlichen den Helfern vor und hinter den Kulissen, der Jugendmusik Bözingen, dem Bärner Jugendtag, dem Basel Tattoo Charity und allen Sponsoren «danke» für die tolle Lagerwoche. Das Schlusskonzert ist am 13. Juli, 19 Uhr, in der Mehrzweckhalle Port. Vor dem Konzert (ab 18 Uhr) wird die Ausstellung «1. Musikkonzert 1989», mit Anekdoten und Geschichten erlebbar aufleben lassen.

In einem Twanner Winzerkeller entstand 1988 die Idee zum Musikkonzert. Initiant Philipp Martin schlug den MG Twann und Gals eine gemeinsame Weiterbildung für den Nachwuchs vor. So reisten am 1. Juli 1989 erstmals 35 Jugendliche der MG Gals, Safnern, Scheuren und Twann mit dem Zug nach Saanenmöser. Von Beginn an wurden die Jungmusiker, entsprechend ihrem Können,

in verschiedene Niveaus und Gruppen eingeteilt. Das OK versteht es, die Ausbildung laufend den aktuellen Bedürfnissen und dem jeweiligen Ausbildungsstand anzupassen.

So haben «Beginners» erst vor einem halben Jahr mit dem Musizieren begonnen und andere musizieren schon zehn Jahre. Gruppen, sowie A- und B-Band erlauben, stufengerecht, anspruchsvolle Musik einzustudieren und die Begeisterung für die Blasmusik wachzuhalten. Gemeinsam werden Konzerte besucht oder selber organisiert. Das schult die Klangvorstellung und motiviert zusätzlich. Das Schwergewicht liegt traditionsgemäss – doch nicht ausschliesslich – auf Unterhaltungsmusik.

Niemals fehlen dürfen, nebst der intensiven Ausbildung, Spiel, Spass und Gespräche. So befürchtet der Lehrling Reto Tschannen (Es-Bass), wiederum etwas wenig Schlaf abzukriegen. «Doch das gehört dazu», meint er lachend. Ungeniert freuen sich alle auf das abwechslungsreiche Freizeitprogramm und auf ihr eigenes Schlusskonzert in Port.

Tildy Schmid